Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu aufgerichtes Ehren-Grab, Zu ewig verdienten Lob, Danck- und Denckmahl Des in Erbauung der Kirchen Gottes höchst beflissenen Hohen Kirchen-Fürstens Hugonis Damiani, Weyland Der H. Röm. Kirchen ...

Kofler, Thaddaeus
Damian Hugo <Speyer, Bischof>

Ellwang, [1744]

Beschluß

urn:nbn:de:bsz:31-10060

Visual Library

nicht verwerffen, und mein wohlmeinende Mühe belohnen. - - - Lebet wohl meine treue Bediente, habt GOTT vor Augen, von welchem alles Heyl, Glück, und Benedeyung herkommet. - - Ich habe euch, und der Armen nit vergessen. - - Bettet für mich, und wann ich gestorben, so lasset meinen Todt alsobald meinen Herrn Brüderen zu wissen machen. Hab ich einen ans gegenwärtigen beleidiget, bitte ich ihn um Verzeihung, von mir ist allen alles vergeben. - - Habet acht, und lasset euch vorhinein gesagt seyn: ich werde mit den Todt nicht lang zu ringen haben, sonder als wie ein Liecht auf ein mal auslöschen, und vergehen. Welches auch, wie Er vorgesagt, ist erfolget, da Er den anderten Tag eben noch vor acht Uhr Abend gantz sanfft, und seeligist entschlaffen, den Neunzehenten August-Monaths des verflossenen 1743. Jahrs, in dem Siben und sechszigsten seines Alters, des angetrettenen Cardinalats dem Dreyßigsten, des Speyrischen Bistumb dem Vier und zwantzigsten, des Costanzischen dem Dritten, und angehenden Vierten.

Beschluß.

WAs sagest du nun zu allen disen Christlicher Zuhörer, was du anheut, und dise drey Täg gehöret, und ich dir nach möglichister Erkanntnuß mitgetheilet? mir zweifflet nit, daß du willig lich eingestehest, daß es der Billichkeit gemäß, daß ein so grosse **Fürsten-Seel** nit so gleich nach den zeitlichen Hintritt in den Schatten der Vergessenheit gestellet werde, daß es gezimmend, daß hoch Deroselben ein **höchst-würdiges Ehren-Grab** zu ewig-verdienten **Lob / Danck / und Denckmahl** werde aufgerichtet.

Gewißlich, wer zu Gemüth nehmen will, und jetzt nur obenhin in das Gesicht fassen **Ihro EMINENZ** von Jugend auf in bester Education, Fleiß, Frommkeit, und GOtts-Forcht hergebrachte Jahr, sein mit Weißheit, Wissenschafft, und anderen hochen tugendlichen Eigenschafften Geadletes Blut: Seine mit Ansehen, Macht, Sorg, und Liebe glorreichist geführte Beherrschungen, und verwaltete Bistumber: So vile Gotts-Häuser, so Er gebauet, so vil erarmete Kirchen, die Er bereichet, aus den Stein-Haufen herausgezogene Herrlicher aufgestellet, und deren Einkünfften mit mildreicher Hand vergösseret: Die so vile pia legata, und milde Stifftungen, die Er in so grösser Anzahl gemachet: Die mit dem Seminario erbaute Spitäler, besorgte Waisen, und Armen-Häuser: die dem hundert, und tausenden nach in der Still unter die Nothleydende ausgetheilte Gelder: die so vile, zu wahrer Religion, Gottesforcht, und Tugenden abzihlende Pastoral-Schreiben: so vile, und mit eigner Hand geschribene Ascetische Bücher:

so

so vil verbesserte, oder neu eingeführte Gottesdienst, und Andachten: kurtz zu sagen, alle Stund, Minuten, und Augenblick, welche Seine Hochfürstliche EMINENZ zu Ehr GOTTES, Wohlfart, und Nutzen ihres Bistumbs mit unermüdeten Fleiß hat gewidmet (welches alles, als sichtbare, ewige unauslöschliche Lob- Danck- und Denck-Zeichen an sein Todten-Gerüst, und Höchstwürdigen Ehren-Grab sollen aufgehenckt seyn) wer, sag ich, alles dises reifflich erweget, und gesamter Hand vor Augen stellet, kan einmahl nit verneinen, das HUGO DAMIANUS nunmehro in GOTT seeligist ruhende, auf Erden ein Grosser hoche Kirchen-Fürst gewesen, und zwar ein solcher, welcher, was der Geist GOTTES durch den Mund des weissen Manns an jenem grossen Priester gemäß seines hochen Ambts fürnemlich vor allen anderen anrühmet, in Erbauung der Kirchen GOttes höchst beflissen gewesen: Sacerdos magnus, qui in vita sua suffulsit domum, & in diebus suis corroboravit templum. Eccles. Cap. 50. v. 1.

Betrachten wir hernach oder die eigene Kirch sich selbsten, welche Er aufgebauet mit hochen tugendlichen Eigenschafften, und darum Er verdienet ein immerwährende Gedächtnuß / wie uns vor Augen gelegt der Erste Theil. Oder die Ihm anvertraute Kirch / seine Schäflein, die Er aufgebauet mit heylsamen, nutzlichen Verwaltungen, und darumen ihm gebühret ein allzeitige Danckbarkeit / wie uns erwisen der Zweyte Theil. Oder die allgemeine Kirch / die Versammlung der Glaubigen, welche, wie wir im Dritten Theil ersechen, Er mit vortrefflichen schönen Beyspilen auferbauet, und darumen würdig ist eines ewigen, unsterblichen Lobs.

Eines immerwährenden, ewigen, unsterblichen sage ich: ja hoch-werthiste; dan diß allein kan, und muß ein solcher Wandel erwerben. Nil facit Nomen adeò immortale, ut natura virtutis, lehret gründlich, und warhafft der goldene Mund, Chrysostomus: nichts also bringet einem Menschlichen Nahmen die Unsterblichkeit zu wegen, als die mit hochen Tugenden, und Sitten ausgezierte Natur: das ist endlich, was in der Warheit den Menschen allein groß macht, und herrlich, nemlich seine lobsamme Thaten. In Ps. 48.

Nichts nutzte anjetzo HUGONI DAMIANO in der anderen Welt der hoche Adel, das grosse Ansehen, reich begütterte Mittel, nichts die Klugheit, Wissenschafft, grosser Verstand, schöne Gedächtnuß, grosse hoche Würden, und Beherrschungen mehrer Länder, wan Er selbe nit mit einem Fromm-Christlichen Leben, und

das Leben mit gleichfals höchst lobsammen End gecrönet hätte. Das ist dan der gantze Mensch, wie er einsmahl vor GOTT stehen wird, und vor Gericht angesehen werden. Ecce homo, & opera ejus, ist die denckwürdige Erinnerung des grossen Heil. Augustini: Sihe, da stehet der Mensch, und seine Werck: Nit der Cardinal/ oder Bischoff/ nit der Reichs-Fürst/ und Graf/ nit der Gefürstete Probst/ grosse Ordens-Ritter/ oder Land-Comenthur/ sonder der Mensch, und seine Werck, welche, daß sie an HUGONE DAMIANO vortrefflich, zu seiner, und anderen sittlichen Auferbauung höchst löblich gewesen, wir bißhero in gegenwärtiger Traur-Red ersehen.

In medit. C. 39. fol. 299.

Nun hat zwar alle dise grosse Würden, und Ehren-Zeichen Ihme der Todt abgezogen, darfür aber die Cron der Unsterblichkeit aufgesetzet: Einen so vortrefflichen Vorsteher der Kirchen / und Hauß-GOttes entzogen, darfür aber, den Tempel der ewig verdienten Ehren, und unverschwelcklichen Glory angewisen. Also lehret mich mit Grund sprechen jene Trostreiche Verheissung, welche der Allerhöchste GOTT selbsten in heiliger Göttlicher Schrifft, in dem ersten Buch der Königen am 2. cap. von sich gibet, da er alldorten von einem grossen vortrefflichen Priester redet, und seine lobwürdige Thaten anrühmet. Ædificabo ei domum fidelem, ich will Ihme ein getreues Hauß aufbauen. Ihme, saget GOTT. Wem Ihme? fraget über dise Stell Hugo Victorinus, und ertheilet die Antwort: Ei, sagt Er, qui fideliter pro domo mea laboravit, dem Jenigen, welcher getreulich für mein Hauß gearbeitet, so wir da durchaus in HUGONE DAMIANO gesehen, und eingestehen müssen, daß Er beflißenister massen, auch so gar biß zu Erschöpffung der Kräfften, und Aufopfferung des Lebens erfüllet, welches Er nach Aussag der Leib-Artzten um vile merckliche Jahr hätte verlängeret, so fern Ihm solches nit die vile, und schwere der Ihm angelegnisten Arbeit abgetrucket, so Er unermüdet auch in der letzten Kranckheit biß auf den letzten Tag fortgesetzet, und nit ehender zu leben aufgehört, als zu arbeiten.

vers. 35.

Seltener, aber glorwürdiger Todt eines Fürstens! in Mühewaltung, embsiger Arbeit, und Obsorg der Seinigen ersterben, nit nur die Ruhe, eigenen Nutzen, und Kommlichkeit opfferen, sonder auch das eigene Leben selbst aufsetzen, welches würdig, daß es den Todt niemahl gesehen.

O so setze Er dan dises kostbare Leben anjetzo fort mit einem verdoppleten, vollkommenen Trost in dem anderen, noch weit herrlicheren

Reich

Reich, herrsche, und genüsse Er endlich dorten die höchst-beglückte, erwünschliche Ruhe, welche Er um so vil mehrer verdienet, je mehrer Er in disem Leben für das Hauß GOttes gearbeitet, und alleinig der Jenige belohnen kan, der Jenige belohnen wird, der die Hertzen einsichet, und das gut bestellte Gemüth schätzet, wan es auch die Welt nit erkennet, oder erkennen will.

Genüsse Er die Ruhe, und schimmere nunmehro unter denen Himmels-Fürsten in der Triumphirenden Kirchen, gleichwie Er geglantzet in der Streitenden unter denen Irrdischen, allwo seinen Nahmen, noch die Zeit, oder Alterthum, noch die Vergessenheit selbst solle auslöschen.

Rede **Rom**/ und gebe zum Beschluß das gröste Welt ORACULUM den trifftigisten Ausspruch, welches nit im Brauch hat, noch Ursach, unnöthig zu schmeichlen. NUNQUAM DEPLORARE CESSABIMUS, saget, wer? das allerhöchste würcklich glückseeligist regierende Kirchen-Haubt BENEDICTUS XIV. in obgedachten, an allhiesiges Hochgräfliches Stammen-Hauß gnädigist erlassenen Schreiben: NUNQUAM DEPLORARE CESSABIMUS FACTAM INCLYTI VIRI, NOBISQUE AMICISSIMI JACTURAM. **Wir werden niemahlen** (niemahlen) **aufhören zu beweinen den Verlurst eines so vortrefflichen Manns/ und uns allerliebsten Freunds.** Diser Verlurst, dises Beweinen, dises nach dem höchsten Urtheil **niemahl** aussetzens-würdige Trauren, solle anzeigen, und billich doch so vil erhalten, daß wir Ihn wenigist nit vergessen, Mementote Præpositorum. Es zeiget an, wen die Kirch, wen das Reich, wen das zweyfache von Ihm beherrschte Bistumb, und Du Hoch-Reichsgräfliches Stammen-Hauß verlohren. Nit nur alle diese, sonder eine gantze Welt solle wissen, daß ein **Grosser Geistlicher Ober-Hirt** gestorben, aber in den erkanntlichen Gemüth der Seinigen ewig solle leben, der in **Erbauung der Kirchen GOttes** höchst-beflissene, und eben darum eines **ewigen/ unsterblichen Lobs- Dancks- und Gedächtnuß-würdige/** grosse, vortreffliche, **hoche Kirchen-Fürst** HUGO DAMIANUS.

AMEN.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg